

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 27.

Dienstag, den 5. März 1907.

73. Jahrgang.

In der Bekanntmachung des Königl. Amtsgerichts Dippoldiswalde vom 25. Februar 1907 — Nr. 26 d. Zeitung — muß der neue Name der Firma Hermann Rost nachfolgr. Carl Geisler lauten: **Pappenfabrik & Asbestwerk Dippoldiswalde Carl Geisler.**

Klärung der Lage in Braunschweig.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Bundesrat es als unvereinbar mit den Grundlagen der Bündnisverträge und der Reichsverfassung erklärt, daß ein Mitglied des Hauses Cumberland die Thronfolge in Braunschweig antrete, so lange ein anderes Mitglied dieses Hauses Ansprüche auf preussische Gebietsteile erhebt. Verglichen mit dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 bedeutet dieser Beschluß des Bundesrates einen nationalpolitischen Fortschritt. Denn mit Ausnahme Braunschweigs, welches sich begrifflicherweise ebenso wie 1885 der Abstimmung enthielt, hat jetzt der Bundesrat einen einstimmigen Beschluß gefaßt. Im Jahre 1885 aber stimmten noch zwei Bundesstaaten gegen den Antrag Preußens: Ruß ältere Linie und Mecklenburg-Strelitz. Der Bevollmächtigte für Mecklenburg-Strelitz begründete seine Ablehnung damit, daß der Antrag Preußens oder eine dem Antrage Preußens entsprechende Erklärung des Bundesrates einen mit Reichsverfassung und Fürstenrecht unvereinbaren Eingriff in die Thronfolge eines Bundesstaates bedeute, und daß der Herzog von Cumberland durch sein Patent von 1884 dem Bundesrate die Berechtigung genommen habe, dem Regierungsantritt des Herzogs sich in den Weg zu stellen. Der Bevollmächtigte für Ruß ältere Linie machte die Strelitzer Gründe zu den seinigen. Außerdem konnte Oldenburg zur Annahme des preussischen Antrages sich nicht entschließen, stimmte indessen auch nicht gegen den Antrag, sondern enthielt sich der Abstimmung, indem es erklärte: Es würde wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes eine schriftliche Berichterstattung des Ausschusses gewünscht haben und enthalte sich der Abstimmung, weil in Ermangelung einer solchen Grundlage die rechtliche und die politische Tragweite der zu fassenden Entschlüsse sich nicht mit genügender Sicherheit beurteilen lasse.

Heute sind Strelitz, Ruß ältere Linie und Oldenburg auf die Seite Preußens getreten — es lebt ein andersdenkendes Fürstengeschlecht in diesen Bundesstaaten, von denen zwei lange genug als Hort des Partikularismus eine mehr oder weniger komische Rolle gespielt haben. Der Wandel der Zeit ist von jenen braunschweigischen Kreisen, die an das Haus Cumberland sich herandrängen, nicht vorausgesehen worden. Man rechnete vielmehr, wie der welfische „Aufbruch an Deutschlands Fürsten und Freie Städte“ vom 29. September 1906 beweist, mit einem Sinken der Reichsflut, um einen bildlichen Ausdruck für die partikularistische Strömung zu gebrauchen, auf deren Anschwellen das Welfentum seine Hoffnungen baute. Die Einstimmigkeit des Bundesratsbeschlusses wird hoffentlich in Braunschweig wenigstens überall da nach Gebühr gewürdigt werden, wo man nicht ausgesprochen welfische Ziele verfolgt.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar d. J. 713 Einzahlungen im Betrage von 77549 M. 18 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 393 Rückzahlungen im Betrage von 67579 M. 23 Pf. Überhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis mit 28. Februar d. J.

197829 M. 22 Pf.	Einlagen in 713 Posten,
14700 M.	— Pf. Kapital-Rückzahlungen,
86341 M. 52 Pf.	Zinsen,
57 M. 60 Pf.	Zugemein
21430 M.	— Pf. Rückzahlungen v. d. Sächs. Bank,
320358 M. 34 Pf.	in Sa.
vereinbamt, dagegen	
192195 M. 25 Pf.	Rückzahlungen in 1027 Posten,
15 M. 91 Pf.	Zinsen an die Einleger,
26200 M.	— Pf. Ausgeliehene Kapitalien,
284 M. 83 Pf.	abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,
26472 M.	— Pf. gekaufte Wertpapiere,
92670 M.	— Pf. Einlage bei der Sächs. Bank,
337837 M. 99 Pf.	in Sa.

verausgibt worden.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend versammelte sich eine stattliche Anzahl von Bürgern, um von Herrn Landtagsabgeordneten, Bürgermeister Wittig-Rabenau einen Bericht über den letzten Landtag entgegenzunehmen. Mit

einem Rückblick auf die letzte Reichstagswahl und der Aufforderung, neben der Reichs- auch planvolle Heimatspolitik zu treiben, begrüßte der Vorsitzende, Herr Schuldirektor Burkhardt, die Anwesenden, brachte auf S. M. d. König ein dreifaches Hoch aus, in das alle begeistert einstimmten, und erteilte das Wort Herrn Wittig. Zuerst gab derselbe einen kurzen Überblick über die umfangreiche Arbeitsmenge des letzten Landtags. Bezüglich des Staatshaushalts, der mit 317 Mill. M. balanziert, konnte der Berichterstatter eine erfreuliche Besserung der Finanzlage Sachsens konstatieren, sodaß man wohlgerne in die Zukunft sehen könne. Freilich seien auch neue Ausgaben unvermeidbar nötig, z. B. für Aufbesserung von Gehältern der kleineren Beamten und von Löhnen der Arbeiter in staatlichen Betrieben. Er hofft, daß der Bau der Weißeritzdammperren im Jahre 1908 beginnen kann. Man dürfe vor einer einmaligen, größeren Ausgabe nicht zurückschrecken, habe doch der Hochwasserfischaden 1897 über 9 Mill. M. betragen. Dann kam Herr Wittig auf die Errichtung von neuen Seminaren zu sprechen und war dabei der Meinung, daß hohe peluniäre Angebote seitens der einzelnen Orte nicht als ausschlaggebend von der Regierung betrachtet werden dürften. Mancherlei Vorschläge zur Reform des sächsischen Wahlrechts und zur Zusammenlegung der Ersten Kammer seien der Regierung zur Erwägung übergeben worden. Die daraus entstandene neue Vorlage sei noch nicht bekannt. Bei der Beratung des Wassergesetzes seien soziale Schwierigkeiten hervorgetreten, daß dasselbe nicht zur Verabschiedung kommen konnte. Dagegen sei in beiden Kammern eine Einigung dahin erzielt worden, daß § 19 des Ergänzungssteuergesetzes, nach dem das landwirtschaftliche Betriebskapital befreit war, aufgehoben wurde. Dem nächsten Landtag würden zugehen Vorlagen für Wasserrecht, Wahlrecht, Gemeindesteuerverfahren, Organisationsgesetz, Fürsorgegesetz und Änderung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer. Herr Bürgermeister Wittig versprach, wenn ihn das Vertrauen der Wähler wieder in den Landtag berufe, dann auch weiter die Interessen des Wahlkreises verfolgen, aber den nationalen Gesichtspunkt allem voranzustellen zu wollen. Mit einer scharfen Beleuchtung der grundlosen, sozialdemokratischen Agitation schloß Redner seinen klaren, rein sachlichen und von treuer Fürsorge für das Vaterland und all seiner Bevölkerungsschichten zeugenden Bericht, für den ihm lauter Beifall gezollt ward. Bei der darauffolgenden Aussprache kam zur Sprache die Entschädigungsfrage der durch die Talsperren betroffenen Betriebswerbesteller, die den kleinen Handwerker schädigende Entziehung von Arbeiten an der Eisenbahn, eine bessere Verkehrsverbindung des amtshauptmannschaftlichen Bezirks mit der Bezirksstadt und die Verlängerung der Bahn Gainsberg-Ripsdorf bis zur Landesgrenze usw. Herr Landtagsabgeordneter Wittig stellte sich zu diesen Fragen sehr sympathisch, und die Versammlung erklärte ihn einstimmig durch lauten Zuruf zu ihrem Kandidaten auch für die diesjährige Landtagswahl.

Radium-Experimental-Vortrag. Ueber das Radium, jenes neue rätselhafte Element, wird am Montag, den 11. März, abends 8 Uhr, im Hotel zum Stern, Herr Physiker Schessler-Thomas aus Dresden einen Vortrag halten und die wunderbaren Eigenschaften dieses seltenen Stoffes, von dem bis heute auf der ganzen Erde nur einige Gramm existieren, in Experimenten zur Anschauung gelangen lassen. Es dürfte für alle, die sich für die neue Erscheinung interessieren, lohnend sein, diese einmalige Gelegenheit, mit dem rätselhaften Stoff bekannt zu werden, wahrzunehmen, um so mehr, als der Vortragende außer Vorführung der Kraft- und Lichtwirkungen eines Präparates von 25 Milligramm Radium, auch dessen Gewinnung, Verwendung in der Medizin, sowie die neuesten Forschungen auf diesem Gebiete eingehend behandeln wird.

Schmiedeburg. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar d. J. 102 Einzahlungen im Betrage von 13806 M. 23 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 48 Rückzahlungen im Betrage von 5793 M. 25 Pf.

Reifsha. Über den Ausfall der diesjährigen Wahlen der Vertreter der Unangehörigen im Gemeinderate können sich gewisse Kreise nicht beruhigen. Ein früheres Gemeinderatsmitglied konnte den Verlust des Mandats nicht

verschmerzen und suchte dieserhalb die zweite, am 23. Jan. d. J. stattgefundene Wahl — einmal war schon gewählt worden — an. Die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde vermochte jedoch dem Wunsche des Genossen, durch eine anzuordnende abermalige Wahl ihm den Wiedereinzug in den Gemeinderat zu ermöglichen, nicht zu entsprechen und verwarf den eingewendeten Rekurs kostenpflichtig.

Altenberg. In der hiesigen Eisenbahnschule und in der städtischen Höheren Lehranstalt fand am Freitag die mündliche Reifeprüfung von 29 Abiturienten statt. Als königlicher Prüfungskommissar wohnte Herr Bezirksschulinspektor Bang bei, auch war Herr Superintendent Hempel anwesend, während Herr Amtshauptmann Dr. Mehnert zu seinem Bedauern leider durch dringliche Abhaltung am Erscheinen verhindert war. Ferner waren der löbl. Stadtgemeinderat und einige andere geladene Gäste anwesend. Das Ergebnis der vorhergegangenen schriftlichen Prüfungen, sowie auch das der mündlichen Prüfung war ein recht befriedigendes, denn es konnte sämtlichen 29 Abgehenden das Reifezeugnis erteilt werden. Im Betrage erhielten 27 Prüflinge die Zensur 1, 2 die Zensur 1b. In Biffenständen konnten diesmal erteilt werden 4 mal die Zensur 1b, 5 mal 2a, 7 mal 2, 8 mal 2b, 3 mal 3a und 2 mal 3. Sämtliche Abgehende treten in den kaiserlichen Postdienst.

Börnnersdorf, 1. März. Nachdem Mittwoch, den 20. Februar unter überaus zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder die Einholung des am 2. Weihnachtstage zum Pfarrer von Börnnersdorf gewählten Herrn Pfarrvikar Arno Krause aus Fürstenwalde stattgefunden hatte, erfolgte am Sonntag Reminiscere seine feierliche Einweihung durch Herrn Superintendent Hempel-Dippoldiswalde. Der auf vormittag 10 Uhr angelegte Festgottesdienst war trotz des stürmischen Winterwetters von einer sehr großen Anzahl Andächtiger besucht. Das schlichte Gotteshaus hatte zur Feier des festlichen Tages herrlichen Blumen-, Kranz- und Rankenschmuck angeleitet. Eingeleitet wurde der Gottesdienst durch den bisherigen Balanzgeistlichen Pfarrer Lindner-Breitenau. Nach der Liturgie betrat Herr Superintendent Hempel den Altar, um die Einweihung vorzunehmen. Seinen allen tief zu Herzen gehenden Worten legte er das Wort des Ebräerbriefes zu Grunde: „Lasset uns aufsehen auf Jesum“. Im Anschluß hieran erfolgte durch Herrn Pfarrer Lindner die Verlesung des Lebenslaufes des neuen Seelsorgers, und alsdann überreichte der Herr Ephorus im Namen der Patronatsherrschafft die Vokationsurkunde. Vor dem Hauptaltare intonierte der Kirchenchor das eigens für diesen Tag komponierte Lied: „Keine süßere Lust es gibt, als daß heiß mein Herz dich liebt.“ Sodann betrat Herr Pfarrer Krause die Kanzel, um seine Antrittspredigt über Psalm 121, V. 1 zu halten. Er führte aus, daß er allezeit die Gemeinde auf die 3 Berge des Glaubens (Sinai), der Liebe (Golgatha) und der Hoffnung (Himmelfahrtsberg) hinführen wolle, und daß der Aufblick auf diese 3 Berge auch ihm allein helfen solle, sein neues Amt recht zu verwalten. Mit Schlußliturgie und Segen schloß die auf alle einen erhebenden Eindruck machende Feier. — Im Anschluß an den Gottesdienst fand alsdann noch ein Festessen statt, an dem sämtliche Ortsbehörden und ein große Zahl der Gemeindeglieder sich beteiligten. Mancher kerniges Wort wurde hierbei gesprochen. Pfarrer Lindner begrüßte Herrn Ephorus, der in einer längeren Rede dankte. Herr Oberförster Peter überbrachte die Glückwünsche der Patronatsherrschafft und Herr Kantor Schneidenbach die der Schule. Am Ende der Tafel ergriff noch Herr Pfarrer Krause das Wort, um tiefgerührt allen herzlich Worte des Dankes zu sagen und nochmals zu geloben, allezeit das Beste für die gesamte Gemeinde tun zu wollen. Möge seine Amtszeit ein Segen für die Gemeinde, sowohl für Zeit als Ewigkeit, sein!

Dresden. Der königl. Sächsische Hausorden der Rautenkrone, der höchste sächsische Orden, wird in diesem Jahre ein Jahrhundert alt. Er wurde am 20. Juli 1807 von König Friedrich August den Gerechten gegründet. Der Orden wird nur an regierende Fürsten, Prinzen von Geblüt und Staatsbeamte und Militärs höchsten Ranges als Zeichen besonderer Freundschaft und höchster Gnade für außergewöhnlich große Verdienste um Königshaus und Vaterland verliehen. Die Ordensauszeichnung, die der